

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
13 (1899)**

188 (13.8.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285229](#)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. Abonnementpreis pro Monat incl. Versandkosten 70 Pf., ohne Goldabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postzeitungsziffer Nr. 5549), vierzehntäglich 2,10 Pf., für 2 Monate 1,60 Pf., monatlich 70 Pf. extra Belastung.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpsszelle oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schmierige Sätze nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 188.

Bant, Sonntag den 13. August 1899.

13. Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Die Diskontnerhöhung der Reichsbank.

Schon die Erhöhung des amtlichen Zinsfußes der deutschen Reichsbank am 19. Juni von 4 auf 4½ Prozent ließ darauf schließen, daß das Geld knapp zu werden beginne. Ammerhin konnte man damals noch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Knappheit nur vorübergehender Natur und durch den Haushaltsschluß verursacht sei. Indessen sind im Monat Juli und August die Rückläufe zur Bank nicht in dem erwarteten Maße eingegangen; vielmehr zeigte sich bald eine internationale Verfestigung des Geldmangels, die durch Zinserhöhung der Bank von England von 3 auf 3½ Prozent signalisiert ist.

Die englische Bank traf frühzeitig Vorsorge für die englische Ausfahrt, die im Spätsommer und im Herbst als Gegenleistung für die Lieferung landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach den Vereinigten Staaten nochmehr werden wird. Außerdem vermutet man, daß auch die französischen Beziehungen zwischen England und Frankreich die Bank von England veranlaßte, ihre Goldbestände zu stärken; denn bei einem Kriege in Südafrika würde die Goldausfuhr von dort, die monatlich etwa 1.500.000 Pfund Sterling beträgt, ganz eingestellt werden, weshalb England verucht, von überall her Gold nach England hereinzuholen. Durch die Erhöhung des englischen Zinsfußes wurden auch die Goldbestände in Deutschland bedroht; es soll aus dem freien Verkehr Gold bereits erheblich seinen Weg nach London gefunden haben. Infolge dieses drohenden Goldabflusses aus Deutschland ist die deutsche Reichsbank im dem im August äußerst seltenen Schritt gezwungen, den Zinsfuß um ½ Prozent — das ist auf 5 Prozent — zu erhöhen.

Es wird offen zugestanden, daß die Maßregel der Reichsbank lediglich unter dem Gesichtspunkt erfolgt ist, weiter Goldabläufe zu verhindern. Seit dem 1. August sind mehrere Mill. Mark ins Ausland geflossen. Dabei ist bemerkenswert, wie die „Kölner Zeitung“ versichert, der Goldabfluß durch die langfristigen Darlehen der preußischen Seehandlung begünstigt wurde.

Nicht ausgeschlossen ist es, daß der Zinsfuß vom 7. August eine weitere folgen wird. Man nimmt an, daß die Bank von England ihren Zinsfuß abermals erhöhen und dadurch die Reichsbank zu weiteren Gegenmaßregeln in Gestalt von Diskontsteigerungen anstreben wird. Wie würden aldann in einem Konflikt hineingeraffen und eine Goldvertheilung erhalten, die für die gesamte Lage der Konjunktur schädlich werden könnte?

In wenigen Worten zusammengefaßt, so schreibt die „Leipziger Volkszeitung“, sind die alten Folgen einer dauernden Goldvertheilung: einmal Schädigung der Schulden zu Gunsten der Gläubiger, zum anderen wirtschaftliche Niedergang, Sinken der Börsenpreise und der Unternehmensertrag und endlich noch längeren Andauern des Zustandes Sintern des Börsenmarktes. Wenn man für den Augenblick diese Prognose auch noch nicht zu stellen braucht, so dürfen doch die Arbeiter freilich darunter aufmerksam gemacht werden müssen, unter welchen Gesichtspunkten sie die Verfehlung des Börsenmarktes zu beobachten und zu verstehen haben.

### Politische Kundschau.

#### Deutsches Reich.

Die Ausprache des Kaisers über den Mittellandkanal, die vor der Entscheidung darüber im Abgeordnetenhaus erwartet wurde, ist gestern bei der Eröffnung des Dortmund-Ems-Kanals erfolgt. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters hat der Kaiser gesagt, der Dortmund-Ems-Kanal erfülle nur als ein Theilstück, er und die Regierung seien fest und unerschütterlich entschlossen, weiterzugeben, er hoffe, daß die Volksvertretung noch in diesem Jahre ihn in die Lage versetzen werde. Der Kaiser erwartet also die Nachgiebigkeit der konservativen Fraktionen, die aus purem agrarischen Eigennutz

gegen den Mittellandkanal sind. Verhindern sie über den Kanalvorlage, von einer ihm angenehmen Gemeindewohlfahrtsreform abhängig machen will, die Annahme des Kanalprojekts, so wird das preußische Abgeordnetenhaus aufgelöst werden. Doch hat der Kaiser in einer zweiten Rede, die er bei dem Abgeordnetenhaus im Rathaus freigehalten wurde, gekündigt, daß es scheitert, den konservativen und den rezenten ländlichen Zentrumsmännern eine goldene Brücke bauen zu müssen, glaubt. Er sagte in dieser Rede: „So hoffe ich, daß das Theilstück, dieses erste Glied, das mit heute eingeweiht haben, im Verhältnis zu dem großen Wert des Ausbaues unserer Wasserstraßen aufgestellt und verhandelt werden wird. Denn nicht etwa soll unsere gesamte Kraft bloß auf diesen Kanal gerichtet sein oder er allein die Arbeit und Leistung des preußischen Staates für längere Zeit absorbieren. Abgesehen von ihnen sind mir zur Arbeit befugt und bereits in Ausführung begriffene Projekte, die der Oder gleichmäßiger Lauf und gleichmäßige Tiefe verleihbar sollen, um auch die nördlichen Provinzen und einen Theil Schlesiens mit der See zu verbinden. Auch anderweitige große Wasserarbeiten sind geplant in unsern östlichen Provinzen, die der Landwirtschaft zu Gute kommen sollen. Nur durch das Zusammenführen von Industrie und Landwirtschaft ist es möglich, den Staat vorwärts zu bringen und auf gehandelter Basis weiter zu führen.“ Ob die konservativen Kanalgegner sich mit diesem Versprechen zufrieden geben und die Brüder der Verhandlung betreten werden, bleibt nun abzuwarten. Wenn sie ihren Widerstand gegen den Mittellandkanal aufzuheben, so ist es nicht wegen der verdeckten Wasserarbeiten im Osten, sondern weil sie es mit dem König von Preußen nicht verbergen und auf die Auflösung des Abgeordnetenhauses, wobei sie nur Macht und Einfluß verlieren können, nicht ankommen lassen wollen.

Drei hundert Boaumen. In den Blättern lesen wir: Eine eigenartige Ouldigung wird dem Kaiser während seines kurzen Aufenthaltes in Dortmund zur Teilnahme an der Einweihung des Dortmund-Ems-Kanals dargebracht. Die Boaumen-Chore der Grafschaft Mark werden in einer Stärke von 300 Mann im dörflichen Kaiser-Wilhelm-Hain Aufstellung nehmen und den Monachen bei seiner Vorüberfahrt mit einem großen Boaumen-Konzert begrüßen. Der Kaiser hat bereits durch das Polmarschallamt die Engegennahme der Ouldigung ausgesprochen und wird an dem genannten Name die Odeonspage für lange Zeit halten lassen. Damit haben diese „Mäler“ ein Ziel erreicht, das ihnen beinahe in der Ferne entgangen wäre. Es ist nämlich noch gar nicht lange her, da wurde das Städtchen Hombruch in den Boaumenstadt durch ein Extrablatt in Angst und Schrecken gelegt, in welchem den Boaumen-Chor gesagt wurde, daß „vorsichtig ein bestimmter Termin der Herkunft des Kaisers nicht angegeben werden könne“. Es war das erste Extrablatt, das jemals in Hombruch aufgedruckt worden ist. Ob die Runde, daß sie nun doch blasen können, auf dem gleichen Wege verbreitet worden ist, wissen wir nicht.

Die Überflüssigkeit der Zuschlagsvorlage ist indirekt angesprochen worden durch ein Gericht in Mannheim. Es sprach drei Zimmerleute, die angeklagt waren, sich bei Gelegenheit des dortigen Zimmerkreises gegen § 153 der Gewerbe-Ordnung vergangen zu haben, mit der Begründung frei, daß in dem Verboten der Angelagerten keine Drohung im Sinne des Gesetzes sei. In dem Urteil wurde hervorgehoben, daß der Gesetzgeber durch die hohe Strafe, die für ein vorhabschaftlich geringes Vergehen in der Gewerbe-Ordnung vorgesehen sei, den Gerichten die Macht aufgetragen habe, denartige Fälle besonders genau zu prüfen und sich der Aburtheilung in schweren Grenzen zu halten. — Wir und alle einschlägigen Sozialisten haben uns darauf hingewiesen, daß die Arbeit durch § 153 der Gewerbe-Ordnung schon unter ein Ausnahmegesetz gestellt und Handlungen mit hoher Strafe bedroht sind, die bei anderen Personen überhaupt nicht als strafbar gelten. Für um so unbedeutender müssen wir

es erklären, daß man versucht, durch ein neues Ausnahmegesetz nicht nur neue Arbeitsbeschaffungen zu konstruieren, sondern auch noch höhere und gar entzündende Strafen festzulegen. — Es ist erstaunlich, daß auch ein Gericht dieser Meinung unverschönen Ausdruck gibt. Freilich sind die Gedanken so ähnlich, die nach der Osnabrucker Rede den § 153 nicht zum Anlaß schwister Strafen nehmen.

Für die Zuschlagsvorlage ist fürstlich die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller unter dem Voritz des Kommerzienrats Seroos nach einem Referat des nationalliberalen Abg. Brunner eingetreten. Die Berl. Reut. „Röhr.“ und andere Schriftorgane machen viel Aufhebens von diesem Besluß. Eine andere Haltung hat doch aber Niemand nach der Zusammensetzung des Vereins erwartet können.

Die Profitlust des Unternehmers führt ebenfalls nicht selten zu einer grob gewissenhaften Einstellung ungelernter Arbeiter in geschäftlichen Betrieben. Diese Praxis ist, wie wir schon dies dargelegt haben, eine hauptsächliche Ursache der entzündungspflichtigen Unfälle. Zur Unzumut auf die Thatat untersuchen die öffischen Berl. Pol. „Röhr.“ die Geschäftsräder der rheinisch-westfälischen Dättchen und Walzwerksgesellschaften und ziehen daraus den Schluß: „Es ist demnach zulässig erwischt, daß die Funktion der Arbeiterschaft nicht bloß größere Unfallversicherungskosten, sondern auch für die Erhaltung der Gewerbefähigkeit, der Gesundheit und des Lebens der Arbeiterschaft durchaus nicht von günstigen Folgen begleitet.“ Das öffische Blatt glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen. Die weitere Folgerung ist einfach: die Freizügigkeit des Arbeiters muss beschränkt werden. Das war der Wahre Grund.

Kommunale Wahlrechtsreform der Arbeiter. Den Spuren der Stadt Hannover ist jetzt auch die Stadt Eibelstadt gefolgt. Gegen drei Stimmen hat die dortige Stadtvorordnungsverordnung 1320 „Unbefähigungs“ das Wahlrecht genommen. Selbst der Bürgermeister mußte zugeben, daß durch diese Maßnahme in erster Linie die Handwerker und die Arbeiter getroffen werden. Auch bei diesem Besluß hat die Furcht vor der Sozialdemokratie Gewicht ge-

#### Frankreich.

Rennes, 11. August. Die geheime Sitzung zur Bildung der Schirmarmee hat heute ihr Ende erreicht und beginnen morgen (also heute Sonnabend) die öffentlichen Sitzungen wieder. Diese Schirmarmee, d. h. das „geheimste“ Attribut darunter, sollen auf das Kriegsdecreta ebenso einen großen Einfluß gewähren, da wie seiner Zeit auf den Rossatzhof. Natürlich war eine Minorität von Richtern des Nationaltribunals zuwider gegen die Revolution. Als sie aber das „geheimste“ Attribut fanden, waren auch für die Revolution, weil sofort darin gegen Decress ein Schuldbeweis zu finden ist, dagegen aber Beweise für die Verdachtslosigkeit enthalten.

Die Antisemiten und sonstigen Dienstgegner

planen, während den öffentlichen Sitzungen Standale zu provozieren. Sogar aus Alger soll eine antisemitische Knüppelrede unterwegs sein.

Die Polizei hat bereits eine Anzahl Pariser Antisemiten, die sich in Rennes unterbreiten

finden, nach Paris zurückgebracht.

Für die Sitzung des Renneter Offizierscorps ist bestimmt, daß das einzige Blatt in

Rennes, das für Decress eintritt, der „Avenir des Rennes“, im Offizierskabinett auf Besitz des

Corpskommandanten zu leser verboten werden soll.

Die Polizei de Clermont ist bisher nicht nach Rennes adgerufen. Jaurès verlangt in der „Petite République“, daß die Polizei de Clermont vor dem Kriegsgericht in Rennes erscheine. Die Krankheit

des Pariser und die Abwesenheit Eibelstadts, sagt er, bilden ein neues System, um die Richter zu läuschen.

Der sozialistische Deputirte Clémis Auguste heißt dem Kriegsminister mit, er werde nach dem Zusammentritt der Kammer über die Thatsache informieren, daß die Zeitung „Le Petit Journal“ in der Kriegsjustiz von Saint-Eustache

unentgeltlich verhöhnt worden sei, nachdem dieses Blatt vor einigen Tagen die Offiziere aufzufordert hatte, sich einem gegen die Regierung der Republik gerichteten Bleibereit anzuschließen.

Über die Spionagehaftigkeit von Eibelstadt berichtet die „Times“, daß außer den im Vorberau aufgeführten Mitteilungen von geringen Werthe mehr als hundert Dokumente von beträchtlicher Wichtigkeit den deutschen Militärdenkmälern über von Schwarzloppen zu verschiedenen Zeiten von Eibelstadt als Zwischenstation und Spionagenest Henry geliefert worden seien. Eins dieser Schriftdokumente enthält eingehende Angaben über den allgemeinen Mobilisierungsplänen der französischen Armee. Die Errichtung des Geschäftshausen Eibelstadt und Henry unter sich. In Pariser diplomatischen Kreisen war Oberst Henry schon mehrere Monate vor seiner Verhaftung und seinem Selbstmord als der wirkliche Verräther bekannt. Dies Eibelstadt war auch Anfangs 1898 zuerst Deutschland schon mehr als einer europäischen Regierung bekannt.

#### Rußland.

Der neue Kurs in Russland. Die „Tatzen-Corresp.“ hält von einer wohlunterrichteten Persönlichkeit, welche vor einigen Tagen aus Petersburg zurückgekehrt ist: Es ist zu befürchten, daß die etwas freiere Richtung, welche seit drei Jahren in nationaler, fachpolitischer und wirtschaftlicher Beziehung innerhalb der russischen Staatsverwaltung vorherrscht, wieder vollständig verschwinden wird. In sehr kurzer Zeit durch den Geist Pobedonostsews der allem möglichen, der sich in der Zurückdrängung des Römisch-katholischen und Nichtorthodoxen kennzeichnet. Dies werden die Deutschen des baltischen Landes und der südrussischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als bisher. Das Stockfertum, welches glaubt mit gesperrter Schrift auf dieses Ergebnis seiner Arbeiterschaft hinzuweisen, die sibirischen Kolonialkolonien ebenso erfahren, wie die Finnen, Polen, Katholiken, Uniten und Juden. Desgleichen ist beobachtigt, den auständischen Handel, die tregenden Fabrikunternehmungen und Kapitalistengesellschaften noch weiter zu beschränken als





# Verkauf des Johannisenschen Konkurs-Warenlagers

— 9 Neue Strasse 9. —

Nachdem das Lager in vielen Artikeln sehr geräumt ist, sollen die Restbestände zu nochmals ganz erheblich ermitleiteten Preisen verkauft werden. Als in größeren Auswahl noch vorhanden, sei auf folgende Artikel besonders aufmerksam gemacht: Helle Sommerkleiderstoffe in modernen, hübschen Mustern, größtentheils zu halben Preisen. Sallstoffe in allen modernen Farben und guter feiner Ware, wollene Haushalterstoffe, Seidenstoffe und Seiden-Kostüme zu Blauem und Weißem, schwarze Haushalterstoffe in schönen, gediegenen Qualitäten für Kleider, Sammel und Velvet für Kleider, Kinderkleider und Bekleidung, waschbare baumwollene Haushalterstoffe, Inlets, Bouleaurstoffe, grau, weiß und creme, leinenes Siebtuch zum Fruchtauspressen, Möbelkattune, Blätter, kleine Bekleidung in Kleiderarchiven, Satins für Knabenblöten, Flaggentuch in schwarz, weiß, rot, Flanelle für Damenröcke und Unter- und Wölkerepen, kleine Bekleidung in Kleiderarchiven, Satins für Arbeitsanzüge, billige Peisedecken, wollene Kuhdecken, Wachstuch u. Ledertuch, Tischdecken, Gardentextilien, Damenplaiden u. Tücher, Damen- u. Kinderhandtücher, Herren-Unterhosen, Jachen, dicke wollene Damen-Unterhosen, Barten-Unterhosen für Damen und Mädchen, Kinder-Unterhosen, Herren-Overhemden, Vorhenden, Steh- und Umlegekraggen, Taschentücher, Teppiche und Vorleger, hose für Damen und Mädchen, Kinder-Unterhosen, Herren-Overhemden, Vorhenden, Steh- und Umlegekraggen, Taschentücher, Teppiche und Vorleger, Käferstoffe, Barten für Unterhosen, wollene und baumwollene Strickgarne, Jagdwelten, Strohösen und Strohdecken, billige Sudskins für Knabenanzüge, sehr schönes leinenes Tischtuch und Gedekte in großer Auswahl, Badetücher, viele schöne Wintermäntel, Jackets, Winterkragen, Pelzmäntel, Winterhandschuhe für Damen und Herren, Plüschröcke in allen Farben für Kleiderdeläge, Winterartikel sämtlich zu halben Preisen.

## Bekanntmachung.

In Übereinstimmung mit dem Vorgehen von Banken und Bansfirmen in vielen deutschen Städten sind die Unterzeichneten übereingekommen, an jedem Sonnabend, beginnend am 19. August e., ihre Geschäftsställe in der Stadt Oldenburg nur bis 1 Uhr Mittags offen zu halten. Dieselben bleiben demnach an jedem Sonnabend Nachmittag für jeglichen Verkehr mit dem Publikum geschlossen.

Die Unterzeichneten ersuchen ihre geehrten Geschäftsfreunde, hierauf bei Abwicklung ihrer Geschäfte mit ihnen Rücksicht nehmen zu wollen.

Oldenburg i. Gr., im August 1899.

C. & G. Ballin.

W. Fortmann & Söhne.

Oldenburger Bank.

Oldenburger Handelsbank.

Oldenburgische Landesbank.

Oldenb. Spar- u. Leihbank.

## Waarenhaus B. H. Bührmann.

Meine Spezial-Abtheilung  
für

### Gardinen und Portières

enthält augenblicklich wieder einen außergewöhnlich großen Bestand in Stückwaren sowie in abgepackten Fenstern und Stores bei so niedrig bemessenen Preisen, daß ich dieselben mit vollem Recht als

unübertraffen billig

bezeichnen kann.

### Zwirn-Gardinen,

Möbelware, ganz ohne Appretur, aus festem Gewebe, 130 cm breit,

1 Meter 65 Pf.

Billigere Qualitäten in jeder Preislage.

## Süddeutscher Postillon

Nr. 15 ist erschienen. Im Abonnement pflichtliche Lieferung.  
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu 2. Platte.

## Gastwirtschaft Zum Jadebusen

### Heppens.

Bringe meine aufs Beste eingerichteten Fremdenzimmer, sowie für Vereine und Klubs meine schönen Saal- u. Clubzäle in empfehlende Erinnerung.

Auch führe einen

guten bürgerlichen Mittagstisch  
sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

C. Kuhwald.

## Naturheil-Verein.

Montag den 14. do. Uhr..

Abends 8½ Uhr:

## Versammlung

bei Herrn J. Saale, Abenteuer.

Tagesordnung:

1. Hebung und Aufschwung.
2. Vortrag: Der Hypnotismus und seine Verwendung in der Heilkunde.
3. Verabschieden.

Am Schluß des Vortrags werden die verschiedenen Ausführungen durch Experimente bewiesen.

Kein zahlerischer Besuch erwartet.

Der Vorstand.

## Holzrouleaux-Stäbchen

sowie auch mit Rips oder Damast überzobne, farbige und mit Goldbändern, für Schau- und Zimmermöbel, in höchst vollendet Ausführung. Ferner

Kolläden-Breitchen-Jalousie

Holzschuhwände, Segeldecken  
für Marmiten, Verandas usw.

letzter bildlich und komplet.

E. Janssen,  
Agentur für Holzrouleaux.

Bant, Schillerstraße 3, 2. Etage.

Über 50 Proben zu Diensten.

Ich habe mich hier als

## Hebamme

niedergelassen und wohne Bortenstr. 25.

Frau Meyer,  
Hebamme.

## Gesucht

ein Schuhmachergeselle auf dauernde Beschäftigung.

G. R. Ebing, Grenzstr. 46.

## Gesucht

ein Klempnergeselle. E. Meyer, Neue Wilhelmstr. 12.

Zu vermieten

zum 1. November eine doppelstöckige Eigentümung.

Theilenstraße 13.

## Für einen bescheidenen Mann

suche ich zum 1. September eine Stube mit oder ohne Wöbel zu mieten.

Mandatar Schwitters, Bant.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3½ Uhr entstieß laut und ruhig nach kurzer heftiger Krankheit unter einigem Schreien

## Rudolf

im ganzen Alter von 11 Monaten 20 Tagen. Dies zeigen trübsinnig allen Freunden, Verwandten und Bekannten mit der Bitte um füllige Teilnahme an

Reckendorf, 12. August 1899

G. Höglund und Frau,

Heimatgr. Janzen.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbede-

hause, Wallstraße 27, aus statt.

## Meine Bade- und Massage-Anstalt

empfiehlt zur fleißigen Benutzung.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Verabreicht auch Schwimbäder u. Massage anser meiner Anstalt.

Bohlen, Masseur. Frau Bohlen, ärztl. gepr. Massieur.



# Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gleichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerlehr 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Postleitzahl Nr. 5545), vierteljährlich 2,10 M.; für 2 Monate 1,40 M., monatlich 70 Pf. exkl. Belegfeld.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Interesse werden die fünfgeschossige Corpuseile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwieriger Tag nach höherem Tarif. — Interesse für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Interesse werden früher erbeten.

Nr. 188.

Bant, Sonntag den 13. August 1899.

13. Jahrgang.

## Zweites Blatt.

### Krankenkassen und Apotheken.

Durch die Krankenkassenförderung haben die Apotheken außerordentlich hohe Mehrnahmen zu verzeichnen, die von Jahr zu Jahr infolge der Zunahme der versicherten Arbeiter steigen. 1889 betrug die Zahl der leisteten 595.999 und 1897 bereits 1.370.222. Die Ausgaben für die Apotheken liegen aber nicht entsprechend diesem Wachsthum an Absatzmengen, sondern sie nehmen auch von den gesamten Krankenkassen einen steigendem Zuschlag. Zuletzt für 1898 wurde eine Zunahme um 1.1.2 Mill. auf angezeigte, welche 16,9 Proz. der Krankenkassenbelastungen betrugen. 1898 dagegen sind 7 Mill. Proz. für Arzneien u. s. m. ausgewiesen worden, welche 17,2 Proz. der Krankenkassenbelastungen betragen. Da auch die Kosten der Arzneipflege steigen und zwar von 11,1 Proz. (1889) auf 17,0 Proz. (1897), demnach die Zahl der Arzneien, welche ihre Kassen nicht aus Apotheken erhalten, jetzt bedeutend größer ist als vor 10 Jahren, so zeigt sich also, daß für Arzneien u. s. m. gegenwärtig weit mehr Geld ausgegeben wird als früher. Die Bezahlung der Arzte liegt ebenfalls und zwar von 14,6 Mill. M. auf 26,9 Mill. M., das ist von 20,9 Proz. auf 22,5 Mill. M. berechnet; die Kosten der gesamten Arzneipflege von 51,7 Proz. der Krankenkassenbelastungen auf 43,0 Proz. zurück, wobei natürlich die absolute Summe steigt (von 36,7 auf 51,7 Mill. M.). Ganz bemerkenswert ist dabei, daß die Ausgaben für Arzt und Apotheker bei den verschiedenen Arten der Krankenkassen ganz bedeutend voneinander abweichen. 1897 verteilen sich die gesammten Krankenkassenbelastungen auf folgenden Prozentzahlen:

	Kranken Anfallshilfe	
	Arzt	Arznei
Gemeindeskassen	25,4	18,9
Deutschefallen	21,1	17,5
Betriebskassen	25,9	18,3
Sammelkassen	22,3	14,6
Gesetzliche Hilfskassen	17,9	11,0
tafeln	17,0	14,6
Krankenkassen überhaupt	22,3	17,1
tafeln	45,0	51,8
17,8		

Wenn wir von den Hilfskassen absehen, deren wesentliche Aufgabe ja die Gewährung von Krankengeld ist, geben die Gemeindeskassen verhältnismäßig am meisten für ärztliche Hilfe und Arzneien aus, die Sammelkassen am wenigsten. Ausfallend ist, daß bei den Betriebskassen die Ausgaben für Arznei im Verhältniß zu denen für den Arzt größer sind als bei den Gemeindeskassen und Deutschefallen, das heißt also, daß dort zur Behandlung der Kranken weniger Arznei angeholt wird, die aber mehr Arzneien verordneten, — für die Patienten ein durchaus ungünstiges Verhältniß, denn je mehr Arznei so leichter kann man davon profitieren, so weniger Arznei, um so mehr wird „verpresst“. Das ist ein Fehler, den Menschen durchaus kein Vorbehalt, ein um so größerer aber für die Apotheker. Dabei kommt diesen die Belebung noch dadurch zu Hilfe, daß sie nämlich die Zahl der Apotheken einschränkt, den bestehenden also das Prinzip auf steigenden Umfang gibt. Während 1888 ein Arzt auf 27,26 Einwohner kam, 1898 auf 21,08, die Verzehrung der Arzte also auf 29,3 Proz. betrug, wurde die Zahl der Apotheken nur um 9,3 Proz. vermehrt, da 1888 eine Apotheke auf 10.222, 1898 auf 10.123 Einwohner kam.

Die Folge dieses Prinzipes, das bei den Apotheken steht, ist aber bekanntlich nicht unbedingte Herauslösung der Arzneipreise, denn wenn auch die Krankenkassen bestimmte Prozentzüge weniger als die staatlich vor-

gesetzte Tage zahlen, so bleibt doch den Apotheken ein großer Gewinn aus den verkaufen Waren, als ältere und niedrigere Beihilfen. Die Arzneipreise sind geradezu ungemein hoch. Der tatsächliche Kostenstand bei einer Krankenfamilie in Hannover 508,20 M. nachgerechnet, besteht ward für die Arzneien laut Tafel in Klug, der Preis 209,03 M. für Arzneien laut Tafel in Klug, der Preis der hierzu erforderlichen Drogen betrug aber nur 50,14 M. So daß die Apotheken das Mittel gezeigt haben, eigene Arzneien zu erzielen. Die 20,7 Mill. M. Umlöste für Arzneien werden dann um die Hälfte geringen werden. Jetzt sind die 5000 Apotheken Gladbach auf Kosten der Kassen. Ein Interesse der Apotheker liegt es, daß die Krankenkassen eine Ermäßigung an den Reichtum in Anspruch nehmen, in der sie die Beteiligung des gemeinschaftlichen Apothekenswurzes wird, fordern und das Recht zur Errichtung eigener Apotheken verlangen, damit die Kosten auch Mittel überliefert werden, um so ringend möglichste Verkürzung der Unterführung von 13 auf 26 Wochen vornehmen.

betont, daß es in eigenem Interesse der Kassen liegt, diesem Zustand ein Ende zu machen; denn während die Apotheken in der unerwarteten Weise „Wohlhaben“ sei zu fordern, daß den Krankenkassen das Mittel gezeigt habe, eigene Arzneien zu erzielen. Die 20,7 Mill. M. Umlöste für Arzneien werden dann um die Hälfte geringen werden. Jetzt sind die 5000 Apotheken Gladbach auf Kosten der Kassen. Ein Interesse der Apotheker liegt es, daß die Krankenkassen eine Ermäßigung an den Reichtum in Anspruch nehmen, in der sie die Beteiligung des gemeinschaftlichen Apothekenswurzes wird, fordern und das Recht zur Errichtung eigener Apotheken verlangen, damit die Kosten auch Mittel überliefert werden, um so ringend möglichste Verkürzung der Unterführung von 13 auf 26 Wochen vornehmen.

### Vortriebnachrichten.

Die Wahlaffäre der bayerischen Sozialdemokratie betrifft Genosse v. Bommel in der „Waage“ in einem längeren Artikel. Er legt darin klar, daß das verealte bayerische Wahlverschaffern den Widerstandsparteien, vor allem der Sozialdemokratie, so viele Schwierigkeiten bereitet, daß sie nicht annehmbar die ihrer Stärke entsprechende Vertretung erlangen können. Nach einer Schilderung des verwickelten Wahlsystems führt Bommel dann fort: „Diese grotesken Beschlüsse haben bewirkt, daß die taktischen Wahlberebereinigungen in Bayern seit Langem zu einer allgemeinen Einrichtung geworden sind, von der alle Parteien Gebrauch machen und gegebenenfalls Gebrauch machen müssen, weil sie eine notwendige Folge des bestehenden Wahlverfahrens sind und die einzige Möglichkeit bieten, dessen Verfehlheiten einzugehen zu forcieren. Im Unterschied zu dem, was von Sozialdemokraten als ‚Komproomisse‘ bezeichnet und stets gründlich bekämpft haben, nämlich zu programmatischen Vereinbarungen, lassen solche Wahlvereinbarungen rein taktischer Natur das ganze Wesen und die Unabhängigkeit der beteiligten Parteien völlig unterdrücken und können deshalb auch von den einander entgegengesetzten Aktionen zu Augenblicksbedarf abgeschlossen werden. So haben bei unteren Leistungen Wahlselbstverständnisse geschlossen zwischen Liberalen und Bauernbündlern, Liberalen und Bund der Landwirte, Liberalen und Konservativen, Zentrum und Konservativen, Sozialdemokratie und Volkspartei, Sozialdemokratie und Zentrum. Was im Besonderen die Sozialdemokratie betrifft, so bildet das allgemeine, teilweise geradezu ungeheure Anmaßen ihrer Stimmen eines der charakteristischen Merkmale der letzten Wahlbewegung . . . Im ganzen Lande vermehrte sich die Zahl unserer Wahlmänner von 376 in 1883 auf 642 . . . Diese Ergebnisse waren gewiß glänzend und würden uns bei jedem halbwegs vernünftigen Wahlgeschäft ohne Weiteres eine Reihe von Mandanten geschenkt haben. Durch das bestehende Wahl-

verfahren mit seiner Listenwahl und seiner zu Gunsten der Liberalen gemachten Wahlkreiseinteilung aber hätte es mit Leichtigkeit dahin kommen können, daß die Sozialdemokratie trotz der großen Zahl ihrer Wähler und Wahlmänner in München I wie in Speyer ohne jede Vertretung geblieben wäre. Es könnte, wie es 1883 in München I geschehen ist, in einer Reihe von Urwahlbezirken zu einem Zusammensetzen zwischen Liberalen und Zentrum kommen, möglicherweise eine Zahl unserer Wahlmänner unterlegen zu sein, die hinreichend war, uns in die Minderheit zu bringen. Wenn unsere beiden Gegner aber auch während der Urwahlen einander fern blieben, was könnte dann bei den Abzählen entscheiden? München I hat 344 Wahlmänner, wovon 166 uns, 91 dem Zentrum und 87 den Liberalen gehören; die absolute Mehrheit betrug 173. In Speyer waren von 243 Wahlmännern 88 uns, 69 dem Bund der Landwirte, 52 dem Zentrum, 45 den Nationalliberalen, 3 den Demokraten zugefallen; absolute Mehrheit 122. Es könnte nun zweierlei geschehen: Entweder wir und die übrigen Parteien stimmen ohne Rücksicht auf einander nur für die eigenen Kandidaten. Dann müsste die Wahlhandlung unanständig wiederholt werden, ohne daß eine gültige Wahl zu Stande kommen könnte. Wobei vorausezählt ist, daß alle unsere Wahlmänner, welche zumeist aus Arbeitern und Kleingewerbetreibenden bestanden, die fortgesetzte Beeinträchtigung ihres Verdienstes und die Drohung mit Maßregelung hätten ertragen können, und daß nicht Krankheit oder Veränderung des Wohnsitzes infolge von Arbeitsverlust in ihre Reihen größere Lücken gerissen hätten, als in die der Gegner. Dann könnten freilich die Gegner nicht durchdringen, aber auch wir nicht, und die Kreise gäben dann ohne Vertretung. Oder aber, und das ist das Wahrscheinlichere, ja Gewisse, ob kann schärfer oder später zu Veränderungen der geplanten Parteien wider um kommen. Dann aber wäre gerade diejenige Partei fälschlich in die Minderheit gebracht worden, die bei beiden Wahlkreisen ziemlich häufig die stärkste ist, die im Landtag als Triebfeder jedes politischen, sozialen und kulturellen Fortschritts wirkt, die insbesondere seit Jahren allen ernstlich und unermüdet für die endliche Beteiligung des jungen Wahlalters eingeschworen ist, und deren Verstärkung lampst, und deren Verstärkung im Wahlkreis deshalb von hohem Interesse für das bayerische Volk und Land war. Sollte diesem äußerlichen Unrecht vorgebeugt werden, und wollte die Sozialdemokratie nicht sich und ihre Wähler um die Frucht des Wahlkampfes bringen, — so gab es nach Lage der Dinge keinen anderen Weg, als daß wir, gern oder ungern, auch unfeierlich zu dem herkömmlichen Mittel der Wahlverabredung griffen, das oft genug gegen

### Ein Kampf um's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos.

(7. Fortsetzung.) — (Ausdruck verboten.)

So hatte Bogdan den Stammstock seines Vermögens durch Menschenfeinde erworben. Aber seltsamlich ist leider die Welt geneigt, daß Strahlende zu schwärzen, und so Jacob, der sich in Bralia seiner Handlungswelt, als die sich zufällig rückbar wurde, die schmipiasten Motive unter. Im tiefsten Herzen verwundet, beschloß Bogdan, weder die bösartige Stadt, noch den unbartabaren Verteilere wiederherzustellen, sondern ging auf Umwegen mit seinem Gelde nach Österreich, wo er die Stadt eines großen Gutes übernahm. Dieses Gut lag in der Brotwina, dicht an jenem Trifium, wo Österreich, Russland und die Moldau zusammenfließen, und da damals die Polenschranken überaus dicht gezogen waren, so mußte jeder strahlende Geist an der Grenze unwillkürlich zu volkswirtschaftlichen Studien veranlaßt werden. Herr Bogdan war sehr freibarm, begann die Theorien des Freihandelns und des Schutzzolls gegen einander abzuwenden und entstieg sich aus innerster Überzeugung für den Freihandel und gegen jedes Staatsmonopol. Da nun aber Österreich damals ein absoluter Staat war und sich Herr Bogdan nicht etwa zum Abgeordneten wählen lassen konnte, um für seine national-ökonomische Überzeugung wirklich einzutreten, so beschloß er, wenigen durch die Eigentum Thar hierfür zu wirken. Er erklärte sein Patentrecht in aller Stille selbst zum Freihafen und suchte namentlich das österreichische Kaiser-

monopol dadurch zu brechen, daß er ungeheure Massen dieses edlen Krautes aus Beharabien und der Moldau nach Österreich schaffte. Natürlich entging dies Thätsache den Augen der Finanzbeamten nicht, doch wußte Herr Bogdan ihren Widerstand zu beschwören, indem er allen geübt und wußte immer wieder, so oft sie es wünschten, seine Gründe aufzuhängen und sie durch diese vielen Argumente zum praktischen Freihandel befriedigte. In Österreich waren es Gulden, in der Moldau Blasius und in Russland Rubel. Da wußte es das Unglück, daß nach Gernowitsch ein neuer f. f. Finanzdirektor kam, der sich selbst durch Lauende von Gründen nicht befehlen lassen wollte. Herr Bogdan wurde es bang, und da er schon aus eigener Erfahrung jenes schändliche Gut der Welt, das Strahlende zu schwärzen, kannte, so gab er seine Wachtung schleunig auf und erwartete das schöne Gut Porekowa in Ostgalizien.

Er war vierzig Jahre alt und ein reicher Mann, sein Herr schwächte nach einer großen Leidenschaft und sein Knopflock nach einem großen Orden. Herr Bogdan wollte eine adelige heimführen und selbst der Stifter eines adeligen Geschlechtes werden. Das Erste ist in Galizien am leichtesten, als wenn sich jemand auf eine Bürgerliche capriette, aber um welcher Verdienste willen er zum Herrn v. Antoniewicz erhoben werden sollte, hätte Bogdan selbst schwer anstreben können, denn jene Erziehung eines Freihofens wäre wohl nicht als genugend erachtet worden. Da führte ihm jene geheimnisvolle Macht, welche unsere Herzen lenkt, eine junge

Fame zu, welche wohl geeignet war, seine Wünsche zu verwirklichen. Und zwar erzielten hier jene Macht im Ratzen des Herrschaftsmasters Simeon Nebenwurzel, welcher Herrn Bogdan die Hand des Grafen Antonia v. Kulička anbot. Es war dies allerdings nur eine unbestimmt, auch nicht mehr ganz junge Witwe, zudem nur aus der kleinen Schicht, aber sehr einflußreich durch die brüderliche Freundschaft, welche die der verhinderten Magnaten des Landes widmete. Natürlich war auch hier das Strahlende bis zur Unkenntlichkeit geschwärzt, und darum behielt Simon Nebenwurzel vorrichtig die Bürtlinke in der Hand, als er Herrn Bogdan den Antrag machte. Doch blieb dieser zu seiner freudigen Überraschung sehr ruhig und versicherte, er fühlte Sympathie, ja sogar Neigung für das ihm bisher periodisch unbeliebte Grafenamt, nur bedurfte es gewisser Dinge, um diesen jungen Trieb seines Herzens zu voller Blüthe zu bringen. Und dann zählte er diese Dinge auf, und Simon verzeichnete sie in sein Notizbuch.

Einen Monat später brachte der Jude die Seifen-Litfaude, kratzte welchen jener Magnat seiner drödlichen Freundschaft das Schloss überwältigt und bald auch durch ein blondes Döchterchen. Dies alles hinderte nicht, daß das edle Paar allmählich Zurück zu Geschäft jenes Kreises gewann. Dann Frau Antonia war sehr hübsch, Herr Bogdan sehr reich. Zuerst fanden die Jungsgejzen und die Offiziere das Haus sehr angenehm, und dann die übrige Nachbarschaft. Das währte so fort; Frau Antonia und die Frucht des Wahlkampfes bringen, — so gab es nach Lage der Dinge keinen anderen Weg, als daß wir, gern oder ungern, auch unfeierlich zu dem herkömmlichen Mittel der Wahlverabredung griffen, das oft genug gegen

Brief überbrachte, worin sich jener Magnat auf Ehrenwort versicherte, dem Herrn Bogdan Antoniewicz dinnen einem Jahre nach seiner Vermählung mit Gräfinne Antonia v. Kulička ein österreichisches Adelsdiplom zu verschaffen. Nun folgte die Verlobung und rasch darauf die Hochzeit.

Es wurde natürlich eine Muster-Ehe. Denn wenn man jene Ehren als glücklich preist, welche alleinerneben auf Liebe und Achtung fundiert sind, so war die Entscheidung einer der glücklichsten. Die Liebe dieser beiden Säulen war gewiß nicht geringer, als die Hochachtung, welche für einander empfinden mußten. Einige Monate später wurde Herr Bogdan durch ein Adelsdiplom überrascht und bald auch durch ein blondes Döchterchen. Dies alles hinderte nicht, daß das edle Paar allmählich Zurück zu Geschäft jenes Kreises gewann. Dann Frau Antonia war sehr hübsch, Herr Bogdan sehr reich. Zuerst fanden die Jungsgejzen und die Offiziere das Haus sehr angenehm, und dann die übrige Nachbarschaft. Das währte so fort; Frau Antonia und die Frucht des Wahlkampfes bringen, — so gab es nach Lage der Dinge keinen anderen Weg, als daß wir, gern oder ungern, auch unfeierlich zu dem herkömmlichen Mittel der Wahlverabredung griffen, das oft genug gegen

Dies waren die fünfzigsten Schritte der Eltern des Herrn Hajek. Wer sie kannte, mußte zugeben, daß sie alle drei einander gewollt waren. Und nicht minder galt dies von dem jungen Paare selbst. Bogdan v. Antoniewicz hatte seiner Wanda eine Erziehung geben lassen, wie sie für die Tochter eines polnischen Edelmanns passte.



und angewendet werden war und nun auch einmal zur Sicherung unseres Rechts und gleichzeitig zur gründlichen Sicherung des befindenden Wahlverfahrens nutzbar gemacht werden konnte." Böllmar sagt dann weiter auseinander, daß die Liberalen, auf die zu ihren Gunsten geschieden gewittheitete Wahlkreisteilung pochen, ihre Stellung für ungerechter hielten und nicht daran dachten, die Folgen ihrer Parteilichkeit durch freimüfiges Adressieren eines Teiles der Mandate abzuwenden. Im Zentrum aber seien es die katholischen Arbeiter vor Allem gewesen, die mit einer Entscheidlichkeit darauf hunderten, daß das liberale Vertretungsmoneopol um jeden Preis zu brechen und dazu zu diesem Zweck mit den Sozialdemokraten eine Vereinbarung zu treffen sei. So wurde dann, allen Abmahnungen und Warnungen der alten Führer eingegangen, die Wahlberebereitung mit uns vom Zentrum mit großer Mehrheit beschlossen und in offizieller Form festgesetzt. Sozialdemokratie und Zentrum gingen im ersten Wahlgang vollständig selbständige vor und bekämpften sich gegenseitig um so nachdrücklicher, als zugleich die Wahl in München II mit seinem einen Abgeordneten ausschließlich zwischen beiden Parteien ausgefochten wurde." Zum Schluß sagt Böllmar: "So steht sich denn das anstrengend so 'unsterbliche' Banden ein, als ein rein äußerliches Augenblicksvereinommen dar, eine taktische Manöver, die ein unmissiges Gesetz zwei Parteien trotz aller ihrer sonstigen Gegensätze aufzwingt, wenn nicht doch aller erzielten Erfolge beide Parteien von einer dritten rechts gemacht werden wollen. Man darf hier eine Proportionalwahl unter Umgehung des Gesetzes vor sich, allerdings eine ungeliebte, indem die bisher herrschende Partei ausgeschlossen wird. Aber das läßt sich einmal nicht anders machen. Hätte nicht die liberale Partei — zusammen mit dem Zentrum — die elementarste Pflicht der Volksvertretung so sehr verfehlt, daß während eines Wiederholungswahlsatzes kein einziger erinhbarer Schrift zu einer Reform der Wahlgesetze gekommen ist, dann hätte ihr und uns dieser Vorgang erstaunt bleiben können. Aber wer so lange die Vortheile aus einem Unrecht schmiedet eingetreten hat, der darf sich nicht beklagen, wenn ihm auch einmal dessen Nachtheile fühlbar werden und wenn diejenigen, die so lange vergeblich ein bestreiter Wahlgesetz gefordert haben, sich schließlich jedes Mittels bedienen, um aller Welt zu zeigen, wie die Folgen des bestehenden Gesetzes nicht immer als unequale Handikaps für Unterdrückung der Sozialdemokratie witten, sondern unter Umständen auch die Vertheidiger des Gelegetz selbst in den Raden zugesogen können. Wenn der Schreden und die Trauer der Liberalen über ihre ebenso unerwartete wie wohlverdiente Niederlage, sowie die liegende Elektrizität beim Zentrum, daß bei einem längeren Vortheilbesitz des jetzigen Wahlrechts auch ihm einmal Gleiches widerstehen könnte, den neugewählten Landtag dazu treiben, so lange zurückhaltene Wahlrechte endlich in Gang zu bringen und ein Wahlrecht zu schaffen, das die Möglichkeit gibt, daß unsere Landtagswahlen aus einer Erfüllung des Volkswillens zu einem getrennen Ausbruch derselben werden — dann wird unter taktischer Vorgehen allein schon dadurch seiner Zweck erreicht und sich für das bayerische Volk rechtlich gelohnt haben."

Unterm neuen Kurs wurden nach der Zusammensetzung des "Vorwärts" erkannt auf 19 Jahre 2 Monate 4 Wochen und 4 Tage Gefängnis und 2926 M. Geldstrafe.

#### Gerichtliches.

Zwei Urteile. Einige Referenten-Offiziere hatten Briefe zur Post gegeben, in denen zu einer Abschiedsfeier auf den Besitzkommandeur eingeladen war. Die Briefe versahen die Herren mit der Aufschrift "Militaria" (1) und einem Adressat des Dienststiegs, (2). Von Frontatur war unter diesen Umständen natürlich keine Rede. Die Oberpostdirektion in C. fand hierin einen Verstoß gegen das Postgesetz und leitete gegen die

Sie erhielt ihre intellectuelle Ausbildung durch eine Pariserin, die ihr etwas Französisch und einiges Tagessprachen beibrachte, und durch einen Wachouer Emigranten, der sie freilich nur in der einzigen Wissenskunde unterrichten konnte, die er selbst kannte, im politischen Patriotismus. Das war zwar nicht viel, aber gerade genug. Wanda sollte eine edle und rechte Polin werden. Und nun male man sich das Entsehen ihres Vaters, als sie ihn eines Tages mit dem Beweise überraschte, daß sie gut österreichisch gesprochen sei. Der junge Offizier war längst in eine andre Garnison versetzt worden und Herr Bogdan bezog sich auf die Sache nach einem passenden Stand. Einen Schaden wollte er nur im Notfall nehmen, ein Dummkopf war ihm lieber. In dem That war er so glücklich, den Großen Agnes Koninksi zu finden. Das war in jeder Beziehung der richtige Mann. Erstens stammte er aus einem werten Geschlechte, zweitens sah er bereits so völlig auf dem Trockenen, daß er das Auerbachten Bogdan mit Freuden nahm, und drittens war er ein gutmütiger Bursche, der seine Frau in seiner Weise genötigte. "Koninksi" ließ sich zu Deutsch etwa mit "Pferdemann" überlegen. Sie hat ein Name besser erwählt, sogar seinen Tod fand der Große durch Pferde. Er verunglückte bei einem Rennen.

(Fortsetzung folgt.)

Beteiligten das Staatsgerichtsamt wegen Post-Dienstunterschreitung ein. Das Schöffengericht in B. hielt die Angeklagten für schuldig. Die beiden waren bei zulässiger Aufmerksamkeit im niedre gerecken, das nicht rein die südländische Charakter ihres Schreibens zu erkennen. Auf Berufung des Staatsamtmann in C. daß Urteil des Schöffengerichts auf und sprach die Angeklagten frei, weil für über die geleglichen Bestimmungen der Postfreiheit habe in einem nicht auf Postfreiheit beruhenden Juraum verurteilt werden dürfen. Das Reichsgericht hat das letztere Urteil bestätigt. — Zu gleicher Zeit geht folgende Notiz aus Karlsruhe zum Blätter: "Die Ausländerin des 'Volkerfreundes' in Durlach hatte schon dieses Judentum wegen Postvergehen — sie habe in einer Anzahl von Fällen den 'Volksfreund' und die 'Schwäbische Tagwacht' den Abonnenten auf einem Bettelzettel zugestellt. Sie bat um Strafmandat auf 1800 M. erhoben. Sie beantragte gerichtliche Verhandlung, bei der vor dem Staatsamtmann festgestellt wurde, daß die Frau nicht schuldige Verleiherin der beiden Zeitungen sei, sondern einerseits der sozialdemokratische Verein Durlach, andererseits der Mann der Ausländerin. Der Staatsanwalt beantragt laut 'Volksfreund' Verurteilung, wobei er zugab, daß die Frau aus Fehlachtigkeit und Unkenntnis des Gesetzes gehandelt habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 147 M. oder 6 Wochen Haft. Nach dem Gerichtsentscheid gründete hier der Gerichtshof die Vorherrschaft der Handlung angenommen." Eine Zeitungsredigerin ist also so gebildet, daß sie in alle Zweiten des Rechts eingesetzt sein soll — und ein Referent-Offizier in nicht mit dechseln Kenntniß behaftet? Wunderbar, höchst wunderbar.

Den Ausländerin Aloisiusbruder Genio Böhm verurteilte das Schwurgericht zu Lyon wegen Schlägertaten gegen seine Obrigkeit anwesende Kinder unter Jubiläum mildernder Umstände zu 4 Jahren Gefängnis.

#### Vermisches.

Die gesammelten Handelsstätte der Welt umfaßt nach Lloyds neuem Schiff-Register 28 180 Dampfer und Segelschiffe mit einem Tonnengehalt von 27.673.258 Tonnen. Davon kommen in erster Linie auf Großbritannien 10.998 Dampfer und Segelschiffe von zusammen 13.985.508 Tonnen. Demnächst folgen die Amerikaner mit 3010 Schiffen von 2.455.387 T. In dritter Linie steht Deutschland mit seinen 1.676 Schiffen von 2.453.534 Tonnen. Man sieht, daß obgleich die Zahl der Schiffe als Maßstab gilt, wo würde die dritte Stelle in tatsächlicher Größe stehen? Es ist als der amerikanischen, ihr Tonnengehalt dem der amerikanischen doch annähernd gleichkommt. Deutschland besitzt eben einige der größten neuzeitlichen Dampfer, die die Handelsstätte der Welt anzuweisen hat. Ließe man einfach die Zahl der Schiffe als Maßstab gelten, so würde Norwegen die dritte Stelle in der Rangordnung der Handelsstätten der Welt einnehmen, denn es besitzt 2.528 Schiffe, aber darüber befindet sich eine große Anzahl von kleinen Segelschiffen mit nur geringem Tonnengehalt, so daß der geringe Tonnengehalt der norwegischen Handelsstätte sich nur auf 1.694.280 Tonnen beläuft. Weiter haben wir dann Russland mit 1.218 Schiffen von 643.527 T. und Schweden mit 1.408 Schiffen von nur 605.991 Tonnen. Frankreich und Italien kommen sich, was die Zahl der Schiffe betrifft, fast gleich, und zwar haben sie beigleichweise 1.182 und 1.150 Schiffe; was den Tonnengehalt derselben betrifft, so steht die französische Handelsstätte der italienischen um 366.240 Tonnen voran, was größtentheils an das Ergebnis der französischen Prämiengewährung beigefügt wird. Unmittelbar an die Zahl tausend kommt keine Nation mit ihren Schiffen heran, die nächsten sind die Japaner mit 841, dann die Dänen mit 716 und die Spanier mit 701 Schiffen. In den beiden noch übrigen Schiffen treiben sich 24 andere Nationalitäten, unter denen Griechenland den höchsten Platz mit 400 Schiffen einnimmt.

Wie durch ein Wunder in der Leiberg in dem Dorfe Königshof (Kreis Ostholsteinland) vor den verdächtigsten Folgen eines Blößglages bewahrt geblieben. Sonntag Nacht wurde er in seiner Wohnung, die sich im Giebel eines langen Tagelöhnerhauses unter seiner Schullasse befindet, von einem durchbohrten Kraxen aus, dem Schlafe geweckt. Ein Blitze war in den Giebel gesunken, hatte die Ziegel mit solcher Gewalt herabgeschlagen, daß sie das auf dem Dose liegenden Brunnendoth zertrümmeren, und nahm danach seinen Weg, in viele Straßen verteilzt, an den Wänden der Giebelküche, um weiter durch den Fußboden nach den unteren Räumen zu gehen; über und unter dem Bett war er an der Wand entlang gelaufen, der schlafende Lehrer war aber unwohl geblieben. Von einer originalen Justiz wissen verschiedene Blätter aus Hamburg (Westküste) berichtet. Dort hatte eine Frau Holz gekohlet und sollte dafür 1.20 M. Strafe zahlen oder einen Tag Haft verbüßen. Zahlung erfolgte nicht, und die Zwangsauflösung fiel rücksichtslos aus. Daher mußte die Frau dem Gericht vorgesetzt werden, da sie nicht gutwillig ging. Der Gemeindebeamter wurde beauftragt, die Frau — es war seine eigene — zur Abfahrt der Strafe vorzuführen. Dies geschah. Dafür ließ sich der Mann 1.50 M. Transportkosten zahlen; von diesem Betrag zahlte er nun

jene 1.20 M., so daß noch 30 M. übrig blieben.

Aus der "besserer" Gesellschaft. Vor dem Schwurgericht in Bremen wurde in vorger. Woche nach zehntägigen Verhandlungen der Prozeß wegen der Fälschung des Geburtscheines der Fürstin Trubetskoy zu Ende geführt. Die Abrechnerin Evelina Böllin vermaßte sich auf Grund eines falschen Geburtscheines, der sie als legitime Tochter des russischen Fürsten Romuald Nikolaijevitsch erschien, in Genf mit dem Fürsten Trubetskoy. Der Priester stand bald nach der Hochzeit und seine Witze verlangte von seinen Verwandten das Erbteil des Fürsten. Da aber inzwischen die Fälschung des Geburtscheines an den Tag gekommen war, so erstickten die Trubeskys Anzeige gegen sie beim Staatsanwalt. Die Fürstin wurde in Berlin verhaftet und entzog im Gefängnis durch Stettin. So hatten sich vor dem venezianischen Schwurgericht nur noch der Priester Don Giuseppe Coga und die Herzogin von Beaumont vor zu verantworten. Die Herzogin hatte den Priester durch 3000 Lire zur Auffertigung des falschen Geburtscheines bezwungen. Die Schulde wurde klar erwiesen und die Herzogin von Beaumont zu 2 Jahren 1 Monat, der Priester Don Coga zu 2½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Küsse durch die Post. Sentimental angehauchte Seelen haben fortan nicht mehr nötig, über die Unmöglichkeit, Küsse in die Ferne zu senden, ein Klageblatt zu fingen. Einer verlieb ... , ratzen, verlobten jungen Dame in Washington ist durch Zufall die Lösung des Problems, wie man Küsse per Post verleihen kann, gelungen. Über die von ihr zur Anwendung gebrachte Methode siehe sie folgende Erklärung: Es traf sich, daß sie gerade an "Von" schreiben mußte, als sie von einer weiten Tour auf dem Staatskönig zugeteilt war. Wind und Staub hatten ihre Lippen spröde gemacht, und um dem Nebel auf frischer That willkürlich entgegen zu treten, bestellte sie sich den häblichen Mund recht freizig mit einer milden Lippencreme. Dann setzte sie sich zum Schreiben nieder und dachte gar nicht mehr an ihr eingeflossenes Sprechorgan. Die Spülung wurde am Schluß mit den verabreichten Tintenkreuzen, die in recht profaner Weise die Küsse verhindern sollten, verhindert. So war schon lange her, daß sie "Von" nicht mehr geschrieben hatte, überdies war mein letztes Briefstück so lieb und innig gewesen — verließ es sich da nicht von selbst, daß sie ungeheure moderne Julie in gänzlicher Aufwallung ihre Lippen lange und andächtig auf die bedeutendste Stelle des Papieres preiste, die ihren Romeo an sie erinnern sollte. Zärtlich, ganz zärtlich nun hatte aber die milde Dame ihren Projekten Garant enthalten und siegte — ein Kongressgewinner Lippenpartie zeichnet sich deutlich als unablässiges Refutat der seitigen Verbindung auf dem weißen Bogen ab. Die Urheberin dieser eigenartigen Malerei war davon so entzückt, daß sie freigleich dem verlustigen Versuch einen zweiten folgen ließ, der noch bedeutend lustigerer aussieß. Diese Ausdrücke redeten eine so verständliche Sprache, daß der glückliche Empfänger des Schreibens auch ohne die deigleiche Schreibtechnik sehr genau wußte, was er mit ihnen zu beginnen hatte ... . Die Runde von diesen originalen Verhören verbreitete sich bald unter den heimischen und öffentlichen Kreisgruppen der Präsidentenschaft jenseits des Oceans und man kann sich wohl denken, daß kaum noch ein Billeaur geziert wird, welches nicht mit einem oder mehreren dieser modernen Liebesstempel verzerrt wäre.

Der gebratene Papagei. Eine amüsante Geschichte von einem gebratenen Papagei macht gegenwärtig im Berliner Stadthotel Roßbitt die Runde. Ein dort wohnender Beamter hatte seiner Frau schon seit langer Zeit einen Papagei als Geschenk in Aussicht gestellt. Die Süde nach einem sprechenden, aber nicht zu teuren Kärtchen zog sich in die Länge und hatte dieser Tage ihren Abschluß gefunden, indem der zärtliche Gott 60 M. erstanden hatte. Dem Vogelhändler hatte er Auftrag gegeben, den Papagei in den Vormittagsstunden abzuliefern. Nun bekam aber der Beamte den Besuch einer tschechischen Richterin, die in ihrem Heimatdorf wohl Kartoffelgraben, Heuen, Spargelstechen etc. nicht über einen Papagei kennen gelernt hätte. Kurz und gut: als der Hausherr gegen 8 Uhr nach Hause kam, fand er sein Weibchen in Tränen ausgelöscht vor. Das Ratello war bald gelöst. Frau X. war zur Markthalle gegangen und während ihrer Abwesenheit war der Papagei in einem Bauer der ländlichen Nähe präsentiert worden. Diese betrachtete den ihr unbekannten Vogel mit staunenden Blicken und fragte dem Liebhaber, ob das Geflügel für Mittagessen sei. Die Antwort "Na freilich" nahm sie für bare Münze und da sie ihrem Tanten eine Arbeit abnehmen wollte, so machte sie mit dem Krummhalsel kurzer Prozeß; sie drehte ihm den Hals um, rupfte das herliche Gefieder aus, nahm Gingeweide z. heraus und legte den 60-Mark-Vogel, nachdem sie ihn gehörig "geknickt" und auch sonst zugerichtet hatte, in die mit Butter belegte Bratpfanne. Als sich dann die ersten Bratgerüche zeigten, kehrte die Haushfrau heim und — na, die Dorfmutter muhte noch Abends zu ihren Kühen heimkehrte.

#### Litterarisches.

Von der "Neuen Zeit" (Stuttgart. Dies Verlag) ist soeben das 46. Heft unter 17. Jahrgang erschienen. Es besteht aus 120 Seiten mit farbigen Abbildungen. — Zur Ausgabe 1. November erscheint von Dr. Schmitz "Zwei neue Dogen- und Rattenstempel-Bücher". Entnommen aus dem Kasten von Count Bernheim (Schluß). — Historische Ausgabe: C. Cohn. Das Schaffenswerk in den deutschen Großstädten und seine Reform. Von C. Hugo. Napoleon Colajanni. II. Socialismus. — Notizen: Immer die selben. Von F. M. Uhlig. Drei aus dem medizinischen Vergangenheit. Von Hugo Sonn. Hugo Sonnenberg. Von Dr. Georges Schreiber. — Neuwerke. Öffentliche Bibliothek. — Freiheit: Ein Beitrag aus dem Leben des Gouverneurs. Von Robert Schweick.

Reichs-Dachblatt für die Metallindustrie. Ein neues, für die westlichen Kreise der Metallindustrie bestimmtes Dachblatt liegt vor. Seine 1. und 2. Nummer vor: dasselbe führt den Titel "Metall-Dachblatt für sämtliche Branchen der Metallindustrie", und erscheint jetzt zweimal im Verlag des Industrie- und Gewerbeblattes in Stuttgart. Die Zeitschrift ist für technischen Weiterbildung des Kreislers und Kleinunternehmers dienen und für die Praxis der Metallindustrie und allen Gebieten der Metallindustrie verantwor. Sie ist gemeinschaftlich geschrieben und im Monatsentwickel (95 M. vierteljährl.) so niedrig bemessen, daß sie aus von dem minderbestimmten, vornehmstrebenden Arbeit, dem neuen Fachwissen ungängig sind, gebalten werden kann. Wie immer 1 entfällt an gehören der Industrie. Was wir wollen: — Ein Jahrkundert der technischen Entwicklung — Neue Einrichtungen für elektrische Zwecke (mit Abbildungen), — Eine praktische Neuerung an Handwerkern (mit Abbildungen), — Aus der Praxis — für die Praxis. — Reichen-Schmiedung — Spiegel-Schmiedung — Allgemeine Mittelkünste. — Sprengsalz. — Anzeigen. — Was der Dachschmied (mit Abbildungen) — Neue Einrichtungen für elektrische Zwecke (mit Abbildungen, Schalt.). — Die demokratische Wirtschaft unter Jahrhunderts (mit Abbildungen) n. c.

#### Hochwasser.

Sonntag, 13. August, 4.59 Uhr, 5.10 Uhr. Montag, 14. August, 5.29 Uhr, 5.44 Uhr.

#### Oldenburgische Staatsbahn.

In der Zeit vom 28. Mai bis 24. September d. J. werden an jedem Sonntag auf und nach den unten aufgeführten Stationen Rückfahrten 2. und 3. Klasse zu ermäßigen Preisen zu den nachstehenden Personen- und Sonderverkehren ausgedehnt.

Strecke Wilhelmshaven und Jever - Barel - Wühlenstedt - Bodhorn - Neuenburg.		Rückfahrt.	
Wilhelmshaven	9.57	2.	7.31
Barel	—	2.05	—
Sande	10.09	2.16	7.44
Jever	9.31	12.07	10.04
Sande	10.01	12.36	10.10
Wühlenstedt	10.12	12.48	11.01
Großheiderode	10.20	12.28	11.14
Neuenburg	11.05	1.00	8.17
Bodhorn	11.20	1.15	8.17
Wühlenstedt	—	1.43	8.17
Wilhelmshaven	10.21	12.57	11.31
Barel	10.31	1.08	8.32
Barel	—	1.25	12.01
Wühlenstedt	—	1.22	8.29
Sande	—	1.28	8.40
Wühlenstedt	—	1.36	8.44
Brettfahrten, welche von Jever und Barel in oben genannten berechnigen,		werden zu nachstehenden ermäßigt	
Brettfahrten ausgeben:		II. Klasse. III. Klasse.	
Brettfahrten Wilhelmshaven nach Barel und zurück	1.30	0.90	—
" " " Barel über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
" " " Neuenburg über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
" " " Barel über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Barel gegen Bodelschwingh über Barel	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Barel und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Neuenburg und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Neuenburg und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Bodelschwingh und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Bodelschwingh und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Steinhausen und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Neuenburg und zurück	1.30	0.90	—
Brettfahrten aus Bodelschwingh über Bodelschwingh und zurück	1.30	0.90	—

Der  
**Neue Welt-Kalender**

für das Jahr 1900

ist soeben erschienen. — Preis 40 Pf.  
Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“. —  
Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball.**

Anfang 5 Uhr. Ende nach 1 Uhr Nachts. — Tanzabonnement 1 M.  
Hierzu lädt freundlich ein

F. Gemoll.

Sadewasser's „Tivoli“.

Heute Sonntag:

**Großer öffentlicher Ball**

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.

Es lädt freundlich ein

C. Sadewasser.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag

**Grosser öffentl. Ball**

Tanzabonnement 25 Pf.

Hierzu lädt freundlich ein

Joh. Saake.

**Colosseum Bant.**

Heute Sonntag und Dienstag:

**Grosser öffentlicher Ball**

in neuem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.

Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Zu zahlreichem Besuch lädt freundlich ein

C. H. Cornelius.

**Schützenhof zu Bant.**

An den drei Schützenfesttagen:

**Großer öffentlicher Ball**

in der Konzerthalle.

Tanzabonnement 1 M.

Eintritt 20 Pf., wofür Getränke. — Es lädt freundlich ein

F. Tenckhoff.

**Rüstringer Hof.**

Heute Sonntag:

**Großes Tanz-Kräntzchen.**

Anfang 6 Uhr.

Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Mazurka.

Familien beehe ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.

**„Zum goldenen Anker.“**

(früher „Flora“, Kopperhörn.)

Heute Sonntag:

**Große öffentl. Tanzmusik.**

**Wulf & Francksen**



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafige Betten Nr. 8 aus grau-roth gestreiftem Röper mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rissen 2,50

Mit. 14,50

Zweischläfig Mit. 20,50

Einschlafige Betten Nr. 10 aus roth-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rissen 7,—

Mit. 27,50

Zweischläfig Mit. 31,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

**Gründl. Unterricht**

im Zeichnen, Zuschniden und Schnidern nach der neuen preisgekrönten Vorher-Schen-Methode. Wierwöchentl. Kursus bei täglich 7 Stund. Unterricht 12 Mf. Jede Schülerin arbeitet sofort nach Beendigung der Zeichnungen für sich. — Ausbildung, bis zur größten Selbstständigkeit unter Garantie.

Frau M. Hochmeister,  
Berl. Peterstraße 40, II. r.  
Gute Kieferstraße.

**Wollgarne.**

Echt engl. Schweizwolle  
trümpfrei.

**Phönixwolle**,  
ebenfalls trümpfrei.

**Anton Brust,**  
Bant.

**Notiz für Krankte.**

Diejenigen, welche mir schreiben oder an Herrn Siems, Berl. Börsestr. 3, Bestellung machen, besuche ich am folgenden Mittwoch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

**Hühneraugen.**

Verhärtungen etc. entferne ich in wenigen Minuten gründlich und vollkommen schmerzlos, ohne Nadel und ohne zu agen. Schmerzlose Entfernung von eingewachsene Hägeln. Auf Wunsch komme ins Haus. Honorar möglich. Sprechstunden von 8 bis 11, 3 bis 5 Uhr.

P. Kühnert, Fußoperateur,  
Wilhelmshaven, Liebrechtstr. 2, 1. Et. r.

**Mehrere junge Hunde**  
(gute wachsame Hunde) hat billig zu verkaufen.

**Sturzhahn,**  
Bant, Annenstraße 6.

**Billig zu verkaufen**  
ein Restaurationszett mit oder ohne Dekoration. Auskunft erhält Herr F. Arnolds, „Zur Krone“, Bant. Das Zelt kann zum Schuppenfest bestellt werden. Wachtel, Jever.

**Zu vermieten**  
eine Oberwohnung mit Zubehör zum 1. November.

Theodor Weiß, Grenzstraße.

**Zwei freundl. Räume**  
(küche und Kammer) auf gleich oder später zu vermieten.

Neu-Wilhelmsb. Str. 81, 1. Et. r.

**Gesucht**  
auf sofort gute Maler-Schiffen.

**Sack-Meiner & Meindl,**  
Wilhelmshaven, Wallstr.

**Friedrichshof.**  
— Täglich: —

**Grosses Garten-Konzert.**

**Schiff Wilhelm**

Kapitän Hinrichs, ist mit einer Ladung prima schottischer

**Stückkohlen**

eingetroffen. Preise billigt. Bestellungen erbeten.

J. Bütttemeyer, Grenzstraße 79.

**Wichtige Broschüre**  
für alle Miether und Vermieter.

Die Rechte und Pflichten des Mieters  
nach dem neuen Bürgerlichen Gesetzbuch. Preis 20 Pf.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Die festesten, kernigsten und  
halbstarken

**Sohlen**

sowie schönen Sohlleder-Absatz  
erhält man zu billigen Preisen in der  
Lederhandlung von C. Ocker

Reheweppe, am Markt, Knorrstr. 6.

**Gastwirtschaft**  
**Zum weißen Schwan,**  
Banter Deich.

Heute Sonntag:

**Hühner-Auskegeln.**

Hierzu lädt freundlich ein  
E. Hirche.

**Ansichtspostkarten**  
des

**„Wahren Jacob“**  
tolerirt 10 Pf., einfärbig 5 Pf., sind  
stets vorrätig in der  
Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

**Zu vermieten**  
gut mobiles Zimmer für junge Leute  
event. mit Schlafzimmer.  
Mitschlechtrichter, im Hause des  
Schlachtermeisters Clement, 2 Tr. I.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder zum 1. Sept. eine  
schöne vierzäugige Unterwohnung  
mit allem Zubehör.  
S. Lübben, Berl. Börsestr. 29.

**Zu vermieten**  
auf sofort eine dreizäugige Etagen-  
wohnung an ruhige Bewohner.  
S. Corden, Berl. Börsestr. 18.

**Zu vermieten**  
um 1. November eine vierzäugige  
Wohnung mit abgeschlossenen Korridor,  
Keller, Bodenlammer, Trockenboden u.  
Wasserleitung.  
A. Preuk, Neubremen, Mittelstr. 15.

**Zu vermieten**  
auf sofort mehrere drei- und vier-  
räumige Wohnungen mit Wasserleitung und  
familiärem Zubehör im Neubau, Neu-  
bremen, Bremer Straße 5.  
W. v. d. Hammer.

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später drei- und vier-  
räumige Wohnungen mit u. ohne abge-  
schlossenen Korridor. Rächeres  
Chr. Eggerichs, Grenzstr. 78a.

**Friedrichshof.**  
— Täglich: —  
Grosses Garten-Konzert.

**Einschlafige Betten Nr. 11**

aus rothen oder roth-roten Atlas  
mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Rissen 10,—

Mit. 45,—

Zweischläfig Mit. 50,50

Mit. 54,50

**Einschlafige Betten Nr. 12**

überbett aus rotem Daunen-  
feder, Unterbett aus roth. Atlas  
mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Rissen 12,—

Mit. 54,50

Zweischläfig Mit. 61,—



# Drucksachen aller Art

in geschmackvoller, sauberer Ausführung liefert zu billigen Preisen die  
**Buchdruckerei Paul Hug & Co.,**  
 Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.



## Sport-Park Neuende. Th. Frier.

Sonntag den 13. August 1899,  
Nachmittags 3½ Uhr:

## Großes internationales Radwettfahren.

### 500 Mk. Ehrenpreise.

- |  |          |
|--|----------|
| 1. Erinnerungsfahrt                        | 2000 Mr. |
| 2. Hauptfahrt                              | 5000 "   |
| 3. Tandem-Vorgabefahrt                     | 3000 "   |
| 4. Vorgabefahrt                            | 2000 "   |
| 5. 10 Kilometer-Rennen mit Schrittmachern. |          |
| 6. 1000 Meter-Recordversuch auf Einrad.    |          |

### Eintrittspreise:

Tribune-Sicht (nummertiert) 1,25 Mr., im Vorverkauf 60 Pf.; Stehplatz 30 Pf. — Karten im Vorverkauf sind am Sonntag, 13. August, Mittags 12 Uhr, an folgenden Stellen: Sportgut, Geb. Ladenius, Noorderstrasse, D. Flis., Bismarckstrasse; Sportplatz: Wm. Hollander, Bant, St. Korn, Marktstraße, Kleefeldsort, Noorderstrasse, D. Flis., Bismarckstrasse, Geb. Ladenius und auf der Rennbahn zu haben.

Die Ehrenpreise sind von Freitag ab im Sportpark Neuende ausgestellt.

Fahrgelegenheit zur Rennbahn von 2 Uhr ab vom Rathaus und Bismarckplatz. Wagen kennzeichnen durch Platze.

Während des Rennens:

## Grosses Konzert.

Ausgeführt von Kapelle des 26. Oldenburg. Artillerie-Regiments in Uniform.

## Lustfahrt nach Bremerhaven am Sonntag den 20. August 1899

zu  
**Bremerhavener Freimarkt**  
 mit dem äußerst feestlichen  
 Salondampfer „Solid“  
 Kapitän Frerichs.



**Restauration**  
 zu zivilen Preisen, sowie Musikkapelle an Bord.

Fahrkarten im Vorverkauf à 2,50 Mr. für Hin- und Rückfahrt sind zu haben in Niemeyers Zigarren-Geschäft, Noorderstr., bei Herrn L. Heine, „Strandhalle“, bei Frau Hering, Kopperhörn, bei Herrn Gemäl., „Arche“ Bant und bei Herrn Sadermäßer, „Tivoli“ Tonndieck. Karten an Bord 3,50 Mr. Abfahrt 8 Uhr Morgens von der neuen Hafeneinfahrt. Dauer der Fahrt etwa 4 Stunden. Abfahrt von Bremerhaven 8 Uhr Abends.

Es lädt freundlich ein

**C. Tietjen, Central-Hotel, Lehe.**

Verantwortlicher Redakteur: H. A. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Gegründet 1882

RUSSISCHE  
PROTESTANTISCHE  
WERKSTÄTTE

ERSTE DELMENHORSTER  
LINOLEUM-FABRIK

## Tapeten

Vorjährige Parthien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Sammlungen.

### Kolossale Auswahl!!

**Gebrüder Popken, Götterstr. 12.**

## Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer per □-Meter von 1,35 Mr. an, Linoleum-Läufer per Meter von 65 Pf. an.



Allerbilligste Preise!!

Die apartesten Muster und solidesten Qualitäten in

## Gardinen

finden Sie bei

## Wulf & Franzen.

NB. Einen großen Posten Gardinen-Reste geben wir außerordentlich billig ab.

### Achtung!

Wer billig kaufen will,  
muß noch

## Titsch & Jordan

Tonndieck 6, geben.

## Fahrräder

von 90 Mr. an mit günstigen Zahlungsbedingungen.

Goldene Damenuhren von 15

Mark an.

Herrenuhren von 5 Mark an.

Goldene Frau- und Siegelringe.

Große Auswahl in neuen u. getragenen

Kleidungsstücken, Setschen,

Gürtelstücken usw.

Zahlungsvoll

## Titsch & Jordan.

## Schürzen

für Damen und Kinder, weiß, contert u. schwarz, in großartiger Auswahl.

Anton Brust,  
Bant.

## Lager

## complet fert. Särge

Th. Popken,  
Bismarckstrasse 34a.

## Zu Entwässerungen

empfiehlt mein großes Lager in  
glasirten Thonröhren

in bester rheinischer Qualität, sowie alle Sorten Abzweige, Bogen, Ausgleichstücke usw. zu billigen Preisen.

## Georg Thaden, Holzhandlung.

## H. F. Ludewigs Seifenpulver

Schutzmarke: „Vollschild“

ist das anerkannte beste und daher im Gebrauch das billigste und bestquarzte Wasch- und Reinigungsmittel.

Räufig ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten Kolonialwaren- und Drogeriemarkt-Abhandlungen: 1/4 Pfund-Packet 15 Pf.

Man achtet beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschild“.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Ladung bester schottischer Stückkohlen

und empfiehlt dieselben billigst.

## A. Meyer, Kieler Strasse 50.

## Margarine

zeigt hochseine Qualitäten, Pfund 45, 50, 60 Pf.

D. H. Jürgens,  
Geppens.

## W. Spindler

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepnick.

Annahmestelle in Bant bei Witwe Emilie Gathmann, 60 Neue Wilhelmshavener Straße 60.

## Färberei.

## J. Jacobs, Ihrmacher.

Nordstr. 10.

## Sorg-Magazin

von J. Freudenthal,  
N. Wilhelmsh. Straße 33.